

es Prof. Stier verstanden, Dank seiner Persönlichkeit, die große Anzahl seiner Mitarbeiter auf die technische Problematik beim Aufbau eines sozialistischen Funkwesens zu orientieren und sie durch gute Anleitung auch in den verschiedensten fachlichen Detailfragen in die Lage zu versetzen, den Aufgaben gerecht zu werden. Diese hervorragenden Leistungen würdigte die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik im Jahre 1954 mit der Auszeichnung als „Verdienter Techniker des Volkes“ und zum 10. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik mit der Verleihung der „Verdienstmedaille der DDR“.

Prof. Stier war neben seiner verantwortlichen Tätigkeit auch Vorsitzender der Studiengruppe II (Akustik und Schallspeicherung) der OIRT und Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des Fachverbandes Elektrotechnik der Kammer der Technik sowie Leiter des Zentralen Arbeitskreises „Fernsehtechnik“ und stellvertretender Leiter des Zentralen Arbeitskreises „Elektroakustik“ des Forschungsrates der Deutschen Demokratischen Republik.

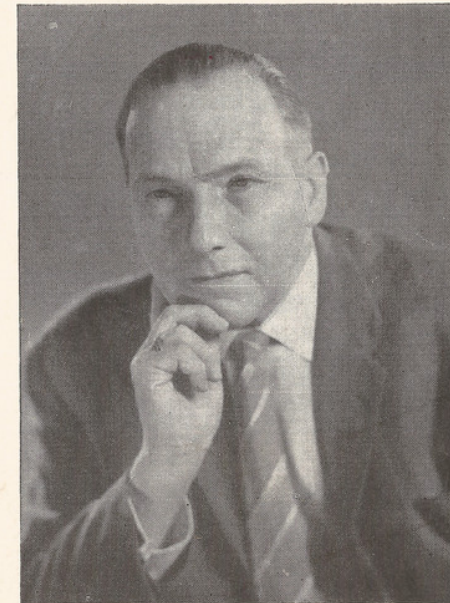
In Anerkennung seiner ausgezeichneten Lehrtätigkeit an der Hochschule für Elektrotechnik in Ilmenau ernannte der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen der Deutschen Demokratischen Republik Hermann Stier am 26. 10. 1961 zum Professor. Diese hohe akademische Würdigung beinhaltete eine weitere Auszeichnung seiner erfolgreichen wissenschaftlich-technischen Tätigkeit beim Aufbau des sozialistischen Funkwesens der Deutschen Post, sowie eine Anerkennung seiner Verdienste um die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der DDR.

Auf der Höhe seiner Schaffenskraft riß der Tod viel zu früh diesen unermüdeten Kämpfer um den technischen Fortschritt des Funkwesens der Deutschen Post aus unserer Mitte.

Unsere Zeitschrift verliert in ihm ein förderndes Mitglied ihres Redaktionsausschusses.

Die Wissenschaftler, Techniker, Arbeiter und Angestellten unseres Amtes werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 30. November d. J. verstarb plötzlich und unerwartet
im Alter von 55 Jahren in Berlin
der Leiter unseres Bereiches Forschung und Entwicklung.



Oberdirektor

Prof. Dipl.-Ing. Hermann Stier

Verdienter Techniker des Volkes und
Träger der Verdienstmedaille der DDR

Prof. Hermann St i e r wurde am 28. März 1908 in Darmstadt geboren. Er übersiedelte später nach Weimar und absolvierte hier das Gymnasium. In den Jahren von 1926 bis 1933 studierte er an den Technischen Hochschulen in Darmstadt und in Berlin. In Berlin, das zu seiner Wahlheimat wurde, bestand er auch seine Diplom-Hauptprüfung und begann hier seine technische Laufbahn.

Nach 1945 beteiligte sich Prof. St i e r am Aufbau des Deutschen Demokratischen Rundfunks. Er begann hier seine Tätigkeit beim Landessender Weimar. Große Erfolge erzielte er in den ersten Jahren des Aufbaus durch seine Arbeiten zur Vervollkommnung der Schallspeichertechnik und der Entwicklung neuer studio-technischer Einrichtungen des Rundfunks. Mit der Gründung des Staatlichen Rundfunkkomitees wurde er 1952 nach Berlin berufen und mit der Leitung der Hauptabteilung Studioteknik beauftragt. In dieser Tätigkeit erwarb er sich große Verdienste um die Entwicklung der gesamten Studioteknik des Rundfunks und des Fernsehens.

Seiner Zielstrebigkeit gepaart mit seinem Wissen und Können war es zu verdanken, daß die Technik des Rundfunks und Fernsehens in der Deutschen Demokratischen Republik sich nach einer von ihm erarbeiteten Planmethodik entwickelte, die sich durch Einheitlichkeit der Technik bei hoher Qualität und großer Betriebssicherheit auszeichnete. Damit konnten nicht nur die großen Aufgaben unseres Deutschen Demokratischen Rundfunks und des Deutschen Fernsehfunks erfüllt werden, auch hielt die von ihm begründete Technik allen internationalen Qualitätsansprüchen stand und ist heute mitbestimmend für den Weltstand der Rundfunktechnik.

Im Jahre 1953 veröffentlichte er in Gemeinschaftsarbeit mit anderen Mitarbeitern eine Analyse des Standes der Schallaufzeichnungstechnik beim Deutschen Demokratischen Rundfunk. Diese wurde in das Bulletin der Internationalen Rundfunk- und Fernseh-Organisation (OIRT) aufgenommen und diente allen Mitgliedsländern dieser Organisation als theoretische Grundlage für die Weiterentwicklung ihrer Rundfunktechnik. Mit der unter seiner Leitung und Mitarbeit entstandenen Ausarbeitung über „Planung, Technik und Aufwand im Fernseh-rundfunk“ hat er wesentliche Beiträge für die Entwicklung der Rundfunk- und Fernsehtechnik im internationalen Maßstab geleistet.

Bei der Gründung des Betriebslaboratoriums für Rundfunk und Fernsehen im Jahre 1956 und des im Jahre 1961 neu gebildeten Rundfunk- und Fernsehtechnischen Zentralamtes wurde ihm die Leitung des Bereiches Forschung und Entwicklung übertragen. Auch in dieser hohen Funktion hat